



# Mit Causalen Informationen aktiv Änderungen gestalten

**Selbstbespiegelung reicht nicht – diese Welt fordert uns zum bewussten Handeln auf**

Die Welt ist im Umbruch, und die Entwicklungen schreiten in rasantem Tempo voran. Wer die aktuelle Medienberichterstattung verfolgt, gewinnt den Eindruck, dass alles, was einmal Bestand hatte, auf den Kopf gestellt wird.

Ich denke, dass wir uns tatsächlich in einer Zeit eines großen Wandels befinden, der sich auf allen Ebenen unseres Lebens vollzieht – auf der menschlichen Ebene, der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und geistigen – ohne dass wir uns dessen wirklich



**Horst Vogel**

bewusst sind. Und ich denke, dass dieser Wandel nur mit Bewusstsein zu meistern ist.

Wollen wir die daran gebundenen notwendigen Änderungsprozesse förderlich gestalten, müssen wir lernen, mit Bewusstsein umzugehen. Dann müssen wir uns als Erstes die dazu geeigneten Werkzeuge in Theorie und Praxis aneignen. Das heißt aber auch: diese Werkzeuge müssen im Alltag benutzt werden. Sich nur im stillen Kämmerlein an Erkenntnissen zu ergötzen, ist kontraproduktiv. Ich werde dazu eine Reihe nicht beweisbarer Behauptungen anführen, über die es sich gewiss dennoch lohnt zu denken.



Der Minimalkatalog der Anforderungen könnte folgendermaßen lauten:

- *Wir müssen unser Denken ändern.*
- *Wir brauchen neue oder andere Informationen.*
- *Wir müssen uns aus unseren Gewohnheiten lösen.*
- *Wir müssen lernen, unsere Emotionen in Gefühle zu wandeln.*
- *Wir müssen lernen, statt des Nutzens den Sinn in den Vordergrund zu stellen.*

### Sprache – Brücke zwischen Causalität und Realität

Wir leben in einer Welt, die durch Causale Felder beeinflusst wird. So bezeichnete ich diese Erscheinungen, als ich Anfang der 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts begann, mich mit der Entwicklung von Bewusstsein zu befassen. Rupert Sheldrake bezeichnete sie später als morphogenetische Felder.

Das Causale Feld ist das virtuelle Ordnungskonzept, nach dem sich alles realisiert. Es enthält alle Informationen, die dazu notwendig sind.

- *Causale Felder sind präexistent, d. h. Informationen gab es, bevor es Materie gab.*
- *Causale Felder sind omnipräsent, d. h. sie sind allgegenwärtig.*
- *Causale Felder sind atemporal, d. h. sie stehen außerhalb von Zeit und Raum, beeinflussen aber Zeit und Raum.*

Als Kinder dieser Welt sind wir an diese Causalen Felder angeschlossen – vielleicht sind wir sogar Causale Felder, nur ein bisschen kleiner –, und damit unterliegen wir den Gesetzen der Causalen Felder. Sie regeln unser gesamtes Leben. Ob wir sie kennen oder

nicht. Wollen wir mit ihnen umgehen, müssen wir sie uns erarbeiten.

Causale Felder bestehen aus drei Komponenten: Sie sind randvoll mit Energie, sie beinhalten virtuelle Informationen, und durch Denken konkretisieren wir diese virtuellen Bilder. Damit schaffen wir Materie – also die Welt, die Realität, in der wir leben.

Die Realität dieser Welt besteht wieder aus zwei Komponenten: Einmal aus der Welt des kollektiven Bewusstseins, die uns erkennen lässt, ein Berg ist ein Berg, ein Baum ist ein Baum, ein Fluss ist ein Fluss – andererseits aber aus der völlig anderen Realität, die das Ergebnis unserer individuellen Deutung dieser Welt durch unsere individuellen, emotionalen Einstellungen ist.

Aufgrund der Präexistenz der Causalen Felder sind alle Informationen, wie auch alles, was wir erlebt haben und vielleicht auch noch erleben werden, in Form von Bildern in uns vorhanden.

Während wir denken, also diese Bildinformationen betrachten, „erklären“ wir uns diese Bilder in der Sprache, in der wir gelernt haben zu denken. In diesem inneren Vorgang schauen wir Bilder an und erklären sie uns mit Wörtern. Wir denken in Deutsch.

Ich erinnere mich da an folgende Sentenz aus dem Talmud:

---

*Achte auf Deine Gedanken,  
denn sie werden Deine Wörter;  
achte auf Deine Wörter,  
denn sie werden Deine Handlungen;  
achte auf Deine Handlungen,  
denn sie werden Deine Gewohnheiten;  
achte auf Deine Gewohnheiten,  
denn sie werden Dein Charakter;  
achte auf Deinen Charakter,  
denn er ist Dein Schicksal.*

---

Wörter haben eine bestimmte Bedeutung, die auf unser Gemüt einwirkt. Wörter sind wie eine Gebrauchsanleitung, die Handlungsabläufe auslöst, ob wir das wollen oder nicht. Mit den Wörtern, die wir benutzen, schaffen wir unsere individuelle Welt. Ob es uns gefällt oder nicht: Wir sind die Ursache für das, was wir erleben.

Der Grund dafür ist: Alles, was wir tun wollen, müssen wir vorhersagen. Die Qualität der Wörter, die wir während des Denkens benutzen, bestimmt die Qualität unserer Handlungen und in der Konsequenz die Qualität unseres Lebens.

Im Moment des Denkens sind wir zwar zukunftsorientiert, aber die Denkinhalte kommen zunächst aus unserer individuellen, vergangenheitsbezogenen Erfahrung – und damit bleibt unsere Welt immer so, wie sie war.

Wollen wir das ändern, müssen wir das noch nicht Gedachte denken. Wir müssen uns in die Zukunft, also in Causale Felder einfädeln. Grundsätzlich ist das möglich. Unsere Seele ist der Causale Bereich, der virtuelle, der amorphe, unser Körper das materielle, morphische Ergebnis, und unser Geist ist die Brücke zwischen Causalem Feld und physischer Realität. Sprache ist der sichtbare und hörbare Ausdruck des Geistes.

Wir haben dabei einen großen Vorteil.

Deutsch ist zurzeit die einzige lebende Causale Sprache, denn diese Sprache öffnet uns die Tür in Causale Felder. Die Kombinationen, die der Wortschatz und die Grammatik, Syntax und Semantik der deutschen Sprache uns ermöglichen, sind ein wahrer Schatz. Es lohnt sich, diesen hervorzuholen.



Deutsch zwingt uns, einen Satz zu Ende gedacht zu haben, bevor wir ihn aussprechen können. Wir spüren es, wenn wir uns verheddern oder Fehler machen – und wir könnten sofort korrigieren.

---

*Sprache ist der Königsweg zur Bildung, sowohl zur Wissensbildung als auch zur Herzensbildung. Beides scheint allmählich im Hintergrund unterzugehen. Wissen ist zum Konsumgut verkommen, Sprache verkümmert, und Herzensbildung und Herzenstakt sind Fremdwörter geworden. Letzteres ist besonders bedauerlich, weil Herz und Gehirn wohl offensichtlich ein Organ sind – wird das Herz missachtet, fällt es dem Gehirn schwer, zu denken.*

---

Unlängst hörte ich eine Bemerkung, die mich sehr erheiterte: „Wenn der Liebe Gott eine Sprache spräche, spräche er Deutsch.“

### Wo können wir ansetzen?

Wollen wir wirklich Causal bewusst werden, müssen wir unser Denken ändern, mit Informationen anders umgehen, unsere Gewohnheiten erkennen und wandeln, lernen, Gefühle zu entwickeln, unser Leben statt am Nutzen am Sinn ausrichten.

Causale Entwicklung ist an den Körper gebunden, und deswegen müssen wir erst dieses Haus in Ordnung bringen, das unser physisches Leben ist, ehe wir den Eingang in die Causalität finden. StatteineStreitkulturzuentwickeln, müssen wir den Streit abschaffen. Statt die Welt zu ändern, müssen wir uns ändern, müssen wir unsere innere Welt ändern.

Der oft missbrauchte Satz „Alles geschieht im Hier und Jetzt“ ist im

Grunde eine Aufforderung, statt nachzudenken vor auszudenken. Wir bejammern und beklagen diese ungerechte Welt, wir kämpfen gegen alles und jeden. Statt zu jammern und zu klagen, sollten wir Lösungen finden – statt gegen etwas zu kämpfen, sollten wir für etwas kämpfen. Das „Für“, das neue Ziel müssen wir bewusst schaffen.

Wir müssen eine Zielprojektion machen. Dazu brauchen wir wieder Sprache. Wir müssen uns bewusst machen, was wir erreichen wollen. Wir brauchen neue Bilder, und wir müssen sie beschreiben, aufschreiben, dann sehen, welche Wörter wir dafür benutzen und betrachten, ob diese uns behindern oder zielführend sind, ob sie das zeigen, was wir wollen. Wir müssen auch die Folgen, die sich daraus ergeben, bereits in der Planungsphase vorausbedenken.

---

*Wissen wir wirklich, was wir wollen? Können wir unsere Bedürfnisse beschreiben? Wir spüren sie, wir fühlen sie – aber werden wir aufgefordert, darüber Auskunft zu geben, fehlen uns die Wörter.*

---

Mit so genanntem „positiven Denken“ sind wir oft überfordert. Wirklich positiv denken bedeutet, ich beschäftige mich mit dem Negativen und ich überwinde es. Und in dieser Hinsicht sollten wir uns bewusst sein, dass wir in einer negativen Welt leben, die so lange negativ bleibt, bis alle das erkannt und gewandelt haben.

Für uns persönlich hört das Negative erst auf zu wirken, wenn wir es uns betreffend analysiert haben, um es zu ändern. Der Schrecken, dessen Namen ich kenne, verliert seinen Einfluss. Die Änderung

muss im Alltag erfolgen, das heißt, ich muss es erkennen und künftig anders machen.

---

*Wir sind oft so von der Richtigkeit unseres Denkens und Handelns überzeugt, dass wir gar nicht bemerken, wie schädigend unser Verhalten ist. Gut gemeint ist schlecht gedacht. Natürlich hat jeder bei allem, was er tut, einen rechten Grund, aber ist der auch immer richtig? Wir sind von unseren „rechten Gründen“ so überzeugt, dass wir oft das Falsche tun. Gestehen wir es uns ein, oder rechtfertigen wir uns?*

---

Unterscheiden wir zwischen Causal behindernd und fördernd? Oder setzen wir uns und unsere Ansichten und Meinungen ungeprüft durch?

### Gemeinsam Ziele erreichen

Wenn Sie bis hierhin gelesen haben, werden Sie wahrscheinlich denken: Das kenne ich doch alles, das sind doch Allgemeinplätze. Stimmt. Unser Leben spielt sich auf diesen Allgemeinplätzen ab, und deswegen kann auch nur hier die Änderung stattfinden. Aber prüfen Sie sich: Tun Sie das auch, leben Sie es vielleicht sogar vor?

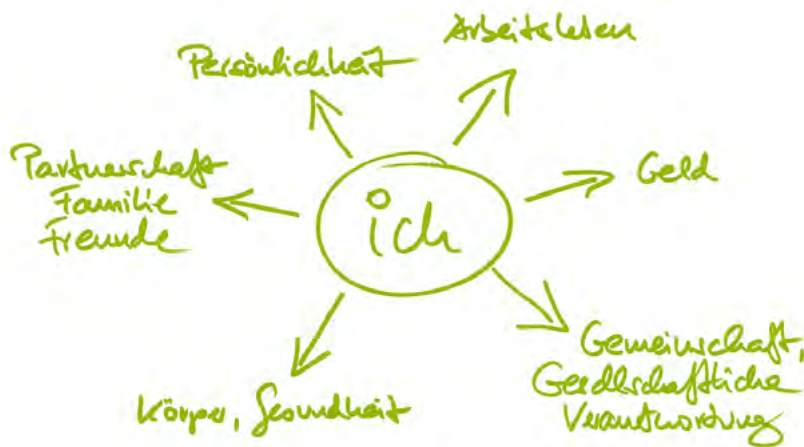
Es nutzt gar nichts, wenn wir bei schönen Klängen Wohlfühl-Empfindungen haben und uns im nächsten Augenblick ärgern, wenn uns jemand dabei stört. Mit Sicherheit hilft es uns aber, wenn wir in diesem Moment miteinander reden und uns mitteilen, was wir gerne haben und wie wir das gemeinsam erreichen.

Ich denke, der wichtigste Schlüssel ist die Interaktion, der wechselseitige Austausch von Informationen. Erstens: eine Interaktion mit uns





## Mit causalen Informationen aktiv Änderungen gestalten



selbst, um herauszufinden, was uns innerlich bewegt, was und wie wir denken. Zweitens: eine Interaktion mit den beteiligten Menschen, damit sie erfahren, was wir denken und fühlen, und damit wir hören, was sie denken und fühlen. Dann können wir Gemeinsamkeiten entwickeln. Diese Art von Interaktion ist der erste Schritt, der uns zu Bewusstsein führt.

Ein Austausch über WhatsApp und ähnliche Kanäle ist ungeeignet. Allein schon das Ansinnen, mit Icons „Gefühle“ mitteilen zu wollen – welchem Unfug wollen wir uns noch hingeben?

Wenn ich Gespräche über Bewusstsein, Bewusstseinsentwicklung oder Persönlichkeitsentwicklung führe, höre ich oft: „Das braucht man doch nicht“, denn man ist doch schon bewusst, außerdem ist das esoterischer Kram.

Das interessante Wörtchen ist „man“. Wer ist „man“? Die meisten Menschen gebrauchen, wenn sie über sich sprechen, dieses „man“. Ersetzen wir es doch durch „ich“ oder durch ein rückbezügliches „mir“ oder „mich“. Es wird sofort erkennbar, welchen „Unsinn wir verzapfen“. Weise ich dann darauf hin, kommt sofort ein „ja, aber“. Auch hier wird wieder deutlich, wie wichtig Sprache und der Gebrauch der bezeichnenden Wörter ist. Bildung und Kultur sind

Wegbereiter für Bewusstsein und Causalität. Wir sind auf dem besten Weg, beides zu verspielen.

### Was können wir tun?

Statt zu konsumieren, lernen. Beschäftigen wir uns mit den Causalen Gesetzen. Sammeln wir Informationen – allerdings nutzt eine Information erst dann etwas, wenn wir damit arbeiten. Erst die erlebte Information wird zu Wissen.

---

*Entweder wir schaffen es aus uns heraus, oder wir lassen uns unterweisen. Eine Causale Unterweisung ist aber oft eine bittere Medizin. Wollen wir wirkliches Bewusstsein erreichen, geht das nur über die Konfrontation unserer eigenen Negativität.*

---

Konfrontation bedeutet hier: Ich erkenne meine eigene Negativität und ich überwinde sie, ich wandle sie. Aber normalerweise denken und sind wir sowieso schon immer grundsätzlich positiv, oder? Damit erübrigt sich dann die Frage nach Bewusstsein.

Wir leben hier in einer tätigen Welt, in der wir unser Wissen in die Tat umsetzen müssen. Die Passivität ist für uns vorbei, wir müssen aktiv sein oder wieder werden. Nehmen wir unser Leben, unsere Welt in die eigene Hand.

Wenn wir einen emotionalen Wasserkopf haben, löst der sich auch durch sanftes Streicheln nicht auf, wohl aber durch Erkenntnis und daraus folgendes Tun. Lernprozesse können wir nicht delegieren, nur selbst gestalten.

Wollen wir Causal gesunden, ist jeder von uns ganz direkt und selbst gefordert. Auch wenn es weh tut. Sich etwas schönreden, hilft gar nichts. Bewusstsein fordert etwas mehr als wohlklingenden Singsang.

Ich sagte, wir leben in einer negativen Welt – aber diese Welt ist die schönste, die es gibt, denn sie ist ein Brennpunkt, in dem sich Bewusstsein entwickelt. Und diese Welt wartet darauf, dass wir das begreifen – doch Erkenntnis allein reicht nicht, wir müssen das Bewusstseinsfördernde tun.



### Seminar Information

